

Wildangel, René (2007): Zwischen Achse und Mandatsmacht. Palästina und der Nationalsozialismus. – Klaus Schwarz Verlag: Berlin, 444 S., ISBN: 3-87997-840-9.

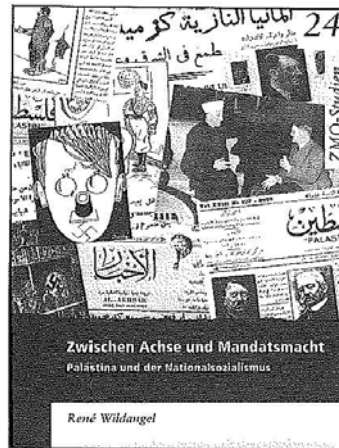
Wildangels Band befasst sich mit der Rezeptionsgeschichte des Nationalsozialismus in Palästina in dessen Wirkungszeit. Die Forschungsarbeit ist im Zusammenhang mit dem Projekt „Arabische Begegnungen mit dem Nationalsozialismus“ am Zentrum Moderner Orient in Berlin entstanden und besticht wie andere Veröffentlichungen aus diesem Umfeld auch durch große Sachkenntnis, fundierte Quellenrecherche und gute methodische Einbindung.

Seit Jahrzehnten ist die Frage nach einer möglichen Verstrickung arabischer Führungspersonlichkeiten in die nationalsozialistische Vernichtungspolitik sowie die Vermutung, weite Teile der arabischen Öffentlichkeit seien Sympathisanten der NS-Ideologie gewesen,

Bestandteil einer wissenschaftlichen Diskussion. Diese Diskussion hat sich jedoch vielfach lediglich an der Oberfläche bewegt oder sich zu Spekulationen ohne Quellenbelege verstiegen, was letztlich in pauschalen und wenig fundierten Urteilen über eine allgemein pronazistische arabische Haltung in den 1930er und 40er Jahren mündete. Jüngstes Beispiel solcher Fachbeiträge ist die Veröffentlichung von Mallmann und Cüppers „Halbmond und Hakenkreuz“, die trotz ihrer offensichtlichen methodischen Schwächen in den Medien weite Beachtung fand.

Ganz anders dagegen Wildangels Band, der sich intensiv und differenziert mit den sehr unterschiedlichen politischen Strömungen und Motiven palästinensischer Politik in den 1930 und 40er Jahren befasst. Der Autor gibt zunächst einen ausgewogenen Überblick über die deutsch-palästinensischen Beziehungen seit dem späten 19. Jahrhundert, bevor er sich der zentralen Fragestellung nach der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des Nationalsozialismus im Palästina der Mandatszeit zuwendet. Dabei widmet er der Untersuchung der arabischen Presselandschaft in Palästina sowie der Herausbildung der palästinensischen Nationalbewegung und ihrer Parteienlandschaft breiten Raum. Wildangel arbeitet dabei sehr differenziert, wenn er facettenreich die politische Landschaft Palästinas nachzeichnet, die unterschiedlichen Positionen der Akteure herausarbeitet sowie die Hintergründe der deutschen Orientpolitik in der NS-Zeit darlegt und analysiert.

An vielen Stellen eröffnen sich neue Aspekte und andere Sichtweisen, die in der Forschung bislang nicht zu finden waren, so z. B. in der Darstellung der Bezüge Berlins zum arabischen Aufstand 1936-39. Immer wieder wird deutlich, wie mannigfaltig und gleichzeitig oft ambivalent die palästinensische Öffentlichkeit ebenso wie die politischen Akteure mit der ideologischen Herausforderung des Nationalsozialismus und mit konkreten Versuchen der Einflussnahme der deutschen Orientpolitik umgingen. Die Arbeit weist an zahlreichen Stellen nach, wie die innergesellschaftlichen sozialen und politischen Transformationen in Palästina die Wahrnehmung und Bedeutung der NS-Ideologie bei den arabischen Akteuren veränderten, denn natürlich war die palästinensische Gesellschaft nicht statisch. So finden sich bei Wildangel auch Dar-



stellungen der Positionen der palästinensischen Arbeiterbewegung sowie der Kommunistischen Partei, die jenseits der traditionellen klientelistischen Politik der großen Familien agierten. Nicht nur die koloniale Erfahrung mit Mandatsmacht und zionistischer Bewegung, sondern auch ein expandierendes Bildungssystem verbunden mit einem gesellschaftlichen Modernisierungsschub mündeten in einer allmählichen Herausbildung neuer Eliten.

Ein Vertreter der alten Eliten und zentrale Figur der palästinensischen Beziehungen zu NS-Deutschland war der Mufti von Jerusalem Hajj Amin al-Husaini. Ausführlich geht der Autor auf diese zeitweise wichtigste und bis heute höchst umstrittene Führungsfigur

der palästinensischen National- und Widerstandsbewegung der Mandatszeit ein. Husaini, der Teile der Kriegsjahre im Berliner Exil verbrachte, war nicht nur ein Instrument deutscher Propaganda, sondern gleichzeitig Handelnder in einem nationalen und antikolonialen Kampf. Durch seine engen Beziehungen zu NS-Deutschland hat er sich in die Nähe der gnadenlosen Vernichtungspolitik gegenüber der jüdischen Bevölkerung Europas und darüber hinaus gebracht. Dieser Bezug zwischen arabischem Antizionismus und fanatischem deutschen Rassenwahn gehört zu den finsternen Kapiteln der palästinensischen Nationalbewegung jener Jahre.

Wenngleich auch Wildangel die Vermutungen, Husaini habe intime Kenntnis von der deutschen Vernichtungspolitik gehabt und gemeinsam mit Adolf Eichmann Auschwitz besucht, nicht eindeutig widerlegen kann, zeichnet er doch deutlich nach, dass die Quellenlage zu dieser These mehr als dünn ist. Dennoch bleibt auch bei Wildangel unbestritten, dass Husainis enge Bindungen an deutsche NS-Größen der palästinensischen Nationalbewegung lange und nachhaltig geschadet haben und bis heute nachwirken, wie er in seinem abschließenden Kapitel zur Frage des arabischen Antisemitismus zeigt.

Wildangels Arbeit ist von herausragender Bedeutung für den Forschungsgegenstand und verdient aufgrund der nicht enden wollenden Mythenbildung um genau jenen Themenkomplex der arabischen Kollaboration mit dem Nationalsozialismus unbedingt eine Übertragung ins Englische.

Renate Dieterich, Sankt Augustin